



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

493 (30.10.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194108)

# Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgegend monatl. 1.20 für Belegexempl. u. Einlieferung  
ausw. 1.50. — Verbreitung durch die Postämter. — Einzelhefte 5 Pf. —  
Vertrieb durch die Postämter. — Einzelhefte 5 Pf. —  
Vertrieb durch die Postämter. — Einzelhefte 5 Pf. —

## Bayerische Neuzeit Nachrichten

Verlagspreis: 1 Blatt. Sonntags 1.50 Bl. vom 1. — 31. —  
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger. —  
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger. —

### Neue Entwaffnungsforderung. Eine Note der Entente gegen die bayerischen Einwohnerwehren.

□ Berlin, 30. Okt. (Von unv. Berliner Büro.) Zu den in den letzten Tagen wiederholt aufgetauchten Gerüchten, daß eine neue Note der Entente über die Einwohnerwehren an die deutsche Regierung gerichtet worden sei oder gerichtet werden soll, hört die „B. Z.“, daß tatsächlich eine Mitteilung des Vorsitzenden der französischen Militärmission, General Kollat, seit einigen Tagen dem Auswärtigen Amte vorliegt, die sich mit der Frage der Entwaffnung angeblich noch bestehender bewaffneter Organisationen befaßt und besonders auf die bayerischen Verhältnisse, namentlich auf das in München abgehaltene Landesschießen hinweist.

□ München, 30. Okt. (Pr.-Tel.) Zu der heute an die Öffentlichkeit gelangten neuen Ententente wegen der bayerischen Einwohnerwehr bemerkt die „Münchener Zeitung“: Schon seit Tagen waren in München Gerüchte im Umlauf, daß von der Entente nunmehr auch gegen die bayerische Einwohnerwehr vorgegangen werde und daß eine entsprechende Note bereits überreicht worden sei, oder noch in Aussicht stehe. Am Freitag abend erhielten wir über diese Angelegenheit bestimmte Mitteilungen. Der deutschen Regierung ist tatsächlich eine Ententente zugegangen, die unter besonderer Bezugnahme auf die bayerische Einwohnerwehr und ihr jüngstes Landesschießen die Auflösung aller Selbstschützorganisationen verlangt und die Frage an die Reichsregierung richtet, was sie getan habe, um diese Auflösung zu beschleunigen und sicherzustellen. Als befreiend muß es bezeichnet werden, daß die Reichsregierung nicht den Mut gefunden habe, von dem Eingang dieser Ententente dem deutschen Volke in gehöriger amtlicher Form Mitteilung zu machen, sondern daß man die Sache nur durch private Kanäle durchsichern läßt. Ueber die Zwecke, welche die Entente mit dieser Note gerade im gegenwärtigen Augenblick verfolgt, sind verschiedene Meinungen verbreitet. Darunter verdient besonders die Verzeichnung zu werden, die dahin geht, daß Frankreich, welches ja schon längst auf eine Gelegenheit zur Besetzung des Ruhrgebietes lauert, diese Gelegenheit nunmehr hier gefunden zu haben glaubt. Andere Meinungen gehen noch weiter und prophezeien, daß mit der Besetzung des Ruhrgebietes der Anfang für die Verwirklichung des Lieblingsgedankens der französischen Politik der Trennung des deutschen Südens vom Norden gemacht werden soll. Man verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Reise des Herrn Dard nach Paris und seine bevorstehende Rückkehr nach München. Was von diesen Meinungen richtig und was falsch ist, muß sich ja bald herausstellen.

Die „Münchener R. N.“ teilen noch mit: Die bayerische Regierung ist von den Entwaffnungsforderungen der Entente (ausschließlich) einer im ersten Ton gehaltenen besonderen englischen Mahnung in geeigneter Weise verständigt worden. Wie wir hören, hat u. a. der Abg. Dr. Heim bereits in dieser Frage eine Unterredung mit dem Minister Simons gehabt.

Ueber diese neue Aktion der Entente gegen die Selbstschützorganisationen, die ja gar keinen anderen Zweck verfolgen, als Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, Eindämmung und Zurückhaltung der Umsturzgefühle der Radikalen, werden wir wohl bald Näheres hören. Ein wesentliches Verdienst am Zustandekommen der neuen Note darf sich die sozialdemokratische Presse zuschreiben, die an Verächtlichmachung der Selbstschützorganisationen das Menschennögliche geleistet hat. Sie sollten reaktionäre Zwecke verfolgen und nach ihrer Erreichung sich mit kriegerischen Absichten tragen. Ganze Armeekorps sollten bereits ausgerüstet sein und was des Böbfinns noch mehr war. Aber der Böbfinn hat gewirkt. Nun werden die Reichsregierung und die bayerische Regierung aufs neue den Alliierten nachweisen müssen, daß die Selbstschützorganisationen gar keine außerpolitischen Ziele verfolgen. Aber ob es gelingen wird? Wenn nicht, dann wird der Bolschewismus die Früchte der planmäßigen Hege gegen die Orgesch ernten, durch die die Entente mobil gemacht wurde.

Wir geben statt vieler weiterer Worte das Arbeitsprogramm der Organisation Eicherich, aus dem am besten erhellt, wie unbedeutend die Verfolgungswut ihrer inneren und äußeren Feinde ist, hier wieder:

1. Wiederbelebung des nationalen Gedankens in allen Volksschichten und bei allen Deutschen im In- und Auslande; Festhaltung am Reichsgedanken, Wahrung der bundesstaatlichen Form; Abwehr aller Abwärtstendenzen; Wahrung der Einheit der großen Bundesstaaten in ihrer bisherigen Bedeutung.
2. Stärkung der Autorität des Staates und seiner Organe, Förderung der Gesundheit des Beamtenkörpers zur Herbeiführung seiner früheren Bestimmung.
3. Bekämpfung des Bolschewismus und des Nationalsozialismus; Ablehnung aller auf Zerstückelung des Volkes gerichteten Bestrebungen.
4. Pflege der idealen Lebensauffassung im Gegensatz zur materialistischen Weltanschauung.
5. Förderung des Arbeitwillens und Schutzes der Freiheit der Arbeit; Förderung der geistigen, kulturellen und materiellen Lage des deutschen Volk- und Handarbeiters.
6. Ausgleich zwischen Arbeiter und Arbeitnehmern; Bekämpfung der Ausbeutung der deutschen Arbeitskraft und der Ausbeutung des deutschen Untertanengeistes.

- 7. Bekämpfung des Wucher- und Schiebertums.
- 8. Ausgleich der sozialen Gegensätze, Erhaltung und Kräftigung des Mittelstandes; Annäherung von Stadt und Land.
- 9. Moralische und körperliche Erziehung der Jugend; Erziehung zur Arbeitspflicht als einer nationalen Notwendigkeit; Prüfung der Frage eines Arbeitsdienstjahres.
- 10. Gewinnung der deutschen Frauen, insbesondere der deutschen Mütter, zur Förderung unserer Ziele in der Familie.

### Die deutsche Note über die Dieselmotoren.

□ Berlin, 30. Okt. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung ließ heute in Paris eine Note und eine Denkschrift in der Frage der Dieselmotoren überreichen. Es wird darin ausgeführt, daß die deutsche Regierung die Berechtigung der Forderungen der interalliierten Kommission nicht anerkennen könne, da die einschlägigen Paragraphen des Friedensvertrages über Zerstörung von Schiffsmaschinen nichts enthalten. Eine im November 1919 von der interalliierten Marinekommission überreichte Note habe über eine Auslieferung oder Zerstörung der Dieselmotoren nichts enthalten. Erst vier Monate später sei ein Nachtrag bekannt geworden, in dem sie aufgeführt wurden. Die Denkschrift beschäftigt sich dann mit den wirtschaftlichen Nachteilen, die aus der Zerstörung der Motore erwachsen würden und die ja in der deutschen Öffentlichkeit genug erörtert wurden. Es wird schließlich dargelegt, daß die Zerstörung der Dieselmotoren einer Lohmlegung der Industrie gleichkäme und eine weitere einschneidende Einschränkung der deutschen Produktionskraft bedeuten würde. Zugleich würden Tausende von Arbeitern brotlos, was die Lasten und Gefahren für Deutschland unerträglich vermehren würde. Die deutsche Note besteht außer der umfangreichen Denkschrift aus drei Anlagen.

### Die französisch-englischen Unstimmigkeiten.

Paris, 30. Oktober. (Priv.-Tel.) Die französische Regierung hat auf die an den Botschafterrat gerichtete englische Note geantwortet, die von dem englischen Botschafter auf die Rechte aus dem Paragraphen 18 des Friedensvertrags Mitteilung machte. Die französische Antwort betont, daß der Paragraph 18 von niemand angetastet werden könnte, auch von keinem der Alliierten. Er sei von allen Alliierten zusammen ausgearbeitet und unterschrieben worden. Jede Revision oder Aenderung setze eine allgemeine Verständigung voraus.

### Asquith fordert die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland.

Paris, 30. Okt. (W. B.) Nach einer Mitteilung aus London erklärte Asquith in einer Rede in Belfast, der Handel mit dem ehemaligen Feinde müsse im vollen Umfange wieder aufgenommen werden. Nur durch den allseitigen Warenverkehr könne die volle Tätigkeit in Großbritannien wieder ermöglicht werden. Es gäbe keine schädlichen und verletzlichen Politik, als sich zu weigern, aus einem Lande Waren aufzunehmen, mit dem man ehemals Krieg geführt habe.

### Eine mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz.

Wien, 30. Okt. (Priv.-Tel.) Von zuverlässiger Ententequelle kommt die Nachricht über einen heute in Washington bekannt gewordenen Vorschlag über die Einberufung einer mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz. Die Anregung geht von den amerikanischen Staaten und England aus. Als Teilnehmer sollen Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechien, Südschweden, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien in Betracht kommen. Dagegen bleiben die Ententemächte unbestimmt. Mit dem Vorschlag sind Italien und Belgien bereits einverstanden, während Frankreich ursprünglich nur eine Konferenz der österreichischen Nachfolgerstaaten haben wollte. Mit der Veröffentlichung des Vorschlags in Washington scheint man einen Druck auf Frankreich ausüben zu wollen.

### England und Belgien.

Brüssel, 30. Okt. (Davas.) Die Darlegung Lloyd Georges in der Donnerstagssitzung des Unterhauses über die Haltung Englands gegenüber Belgien im Falle eines deutschen Angriffs (s. Nr. 492) hat, es bestimme kein Widerspruch zwischen der Antwort Lloyd Georges im Unterhaus und seiner Unterredung mit Delors. Man darf, sagte die betr. Journalisten, nicht aus dem Auge verlieren, in welcher bestimmter und lapidarer Art im Unterhause die Fragen gestellt und beantwortet wurden. Auf die bestimmte Frage, ob Großbritannien verpflichtet sei, Belgien zu Hilfe zu kommen, im Falle eines Angriffs, hat Lloyd George mit nicht weniger Bestimmtheit bejaht und garantiert. Dies Versprechen bezieht sich auf den Fall, wenn ein Vertrag bindet Großbritannien gegenüber Belgien. Die Antwort des englischen Ministerpräsidenten ist exakt. Man muß in der Besprechung mehr den Ausdruck höherer Beweggründe als eine Unterredung sehen. Das Recht wird Großbritannien wie im Jahre 1914, sicher wieder an anderer Stelle lassen im Falle eines Vormarsches in unser Gebiet und liegt das nicht im eigenen Interesse? Ist Belgien nicht der vorgeschobene Vorposten, der die Grenzen des Vereinigten Königreichs schützt? Ein besetztes Belgien wäre eine direkte Bedrohung Englands und eine solche würde England nie zugeben können.

### Die Gegenrevolution in Rußland.

Intensiv monarchistische Propaganda in Moskau.  
Paris, 30. Oktober. (W. B.) Nach einer Radiomeldung aus Warschau wird aus Moskau eine intensive monarchistische Propaganda gemeldet. Als Kandidat für den Thron wird der Großfürst Michael, der Bruder des ermordeten Zaren genannt.

### Eine Erklärung Wrangels.

Sebastopol, 30. Oktober. (W. B.) General Wrangel empfing den hohen Kommissar Frankreichs De Martel und gab ihm folgende Erklärung ab: Wir sind entschlossen, den Kampf bis zum Ende fortzusetzen, nicht etwa, weil wir von einem kriegerischen Geiste uns leiten lassen, sondern von dem Zwecke, das russische Volk von der Tyrannei, die es bedrückt, zu befreien und es in den Stand zu setzen, frei über sein Schicksal zu beschließen. Herr De Martel erklärte, daß Frankreich entschlossen sei, Rußland jede moralische und materielle Unterstützung zu leisten, die möglich sei.

Russischer Einfall in die Mongolei.  
London, 30. Okt. (W. B.) Die Times melden aus Peking: Mehrere tausend Russen sind in die Mongolei eingedrungen und marschieren gegen Urga. 5000 Mann chinesischer Truppen sind nach Urga abgegangen.

Der polnisch-litauische Konflikt.  
Brüssel, 30. Oktober. (W. B.) Oberst Bhandigni, der sich nach Litauen und Polen begibt, ist gestern abend abgereist, um die Entscheidung des Völkerbundesrates über den polnisch-litauischen Konflikt zu überbringen.

### Irlands Freiheitstempel.

Paris, 30. Oktober. (W. B.) Nach einer Meldung des Petit Parisien aus London spielten sich bei der Ueberführung der Leiche des Bürgermeisters von Cork auf dem Bahnhof von Holyhead Zwischenfälle ab. Eine Schwester und mehrere Brüder des Bürgermeisters weigerten sich zuzulassen, daß der Sarg aus dem Eisenbahnwagen von Polizisten und Soldaten auf das Schiff getragen würde, das die Regierung den Angehörigen des Verstorbenen zur Verfügung gestellt hatte. Es kam zu einer Schlägerei und die Verwandten des Bürgermeisters mußten mit Gewalt entfernt werden.

London, 30. Oktober. (W. B.) In Dublin fand eine Trauerfeierlichkeit zu Ehren des Bürgermeisters von Cork vor einem leeren Reichenwagen statt. In Queenstown weigerten sich die Eisenbahner, in einem Zuge nach Cork, bewaffnete Wachmannschaften mitzunehmen.

### Die Streikbewegung der englischen Bergarbeiter.

Amsterdam, 30. Okt. Der Telegraph meldet aus London, daß die Konferenz der Eisenbahner beschloß, nichts zu unternehmen, bis die Ergebnisse der Abstimmung der Bergarbeiter bekannt seien. Der Vorsitzende Thomas hofft, daß die Bergarbeiter die Bedingungen der Regierung billigen werden.

### Die große politische Aussprache.

□ Berlin, 30. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Heute kam der Abg. Schiffer zu Worte. Nur eine so starke rednerische Begabung kann zumal wenn dieser vierte Tag zugleich ein Samstag vormittag ist, die doch langsam abflauende Aufmerksamkeit des Hauses noch festhalten. Immerhin: Herrn Schiffer gelingt das. Auch er geht vom Versäufel Vertrag aus, der gar nicht der gläubig erträumte Wilsonfriede geworden ist. Aber der frühere Bizekanzler achtet doch auch auf die Zeichen allmählicher Umkehr, die sich schädeln da und dort auch innerhalb der Siegerstaaten bemerkbar machen. Das gibt ihm den Mut an, das Gewissen der Welt zu appellieren, an ihr Gewissen auch bei der Lösung der deutschen Frage, wie sie die Frage des deutsch-österreichischen Anschlusses ist. Er dankt dem schwebenden österreichischen Botschafter Ludo Hartmann für seine treue Arbeit und grüßt die Stämme Oesterreichs, was sie hoch aufnehmen werden von der Tribüne des Reichstages. Er verbreitet sich auch sonst über unsere auswärtigen Beziehungen, über den Völkerbund, der zum Gelpöbel der Welt wurde, über die Beziehungen zu England und zu Frankreich. Dann erwidert er auf Scheidemanns demagogische mit Rücksicht auf das Ausland schlechtthin unverantwortliche Angriffe auf den Reichswehrminister, und ist nach einem Gelpöfel mit dem Grafen Westarp bei Oberschlesien. Auch Herr Schiffer, der die Verhältnisse aus eigener langjähriger aufmerksamer Beobachtung kennt, sieht die Autonomie Oberschlesiens nicht ganz ohne Bedenken und er hätte sich wohl auch eine andere Lösung gewünscht. Jetzt aber bleibt kein anderer Weg und was getan werden muß, soll schleunigst getan werden. Damit war die Ueberleitung zu dem innerpolitischen Problem gefunden. Einnehmend, im Sinne ausleitend, Berechtigt der Interessen von haben und drüben, äußert er sich über die Frage der Sozialisierung und meldet mit Nachdruck die Forderung an, das längst vorhandene Gesetz über das Schlichtungswesen nun endlich dem Hause vorzulegen. Das Beste aber gibt Herr Schiffer am Schluß seiner Rede. Eine Auseinandersetzung von einem der selber regiert hat über die Pflichten und Aufgaben der Regierung auch im parlamentarischen Staat. Die Sozialdemokratie könne sich nicht einfach in die Rolle des bequemem Zuschauers zurückziehen, der, wenn es ihm lust in den parteilichsten Kram geht, sich den Freunden der Opposition hingibt. Wir wünschen, so etwa führte er mörklich aus, die Mitarbeit der Sozialdemokratie, nicht weil wir ihre Ansprüche anerkennen, daß sie „die“ Arbeiterpartei sei, aber sie vertritt immerhin so große Arbeiterschaften, daß wir ihre positive Mitarbeit nicht missen möchten. Ist sie aber dazu nicht geneigt, so kann der Staat darum doch nicht stille stehen. Dann soll die Regierung nach bestem Wissen und Gewissen ihre eigenen Wege gehen. Sie braucht nicht zu scheitern, sie soll regieren. Der Zusammenhang der Regierung ist durch die Erklärungen des Abg. Stresemann von gestern bekräftigt worden. Die Regierung hat ihre durchaus selbständige Stellung, auch im parlamentarischen Staat. Sie ist nicht bloß als Ausschuß des Parlaments, nicht bloß als ausführendes Organ zu betrachten. Das Parlament kann und soll nicht regieren, dazu ist die Regierung da. Die Ministerkürzerel muß endlich aufhören, sonst kann die Regierung nicht an ihre großen Aufgaben heranziehen, keine Regierungsautorität und keine Kraft haben. Es war ein Verdienst dieser bürgerlichen Regierung, daß sie in den letzten Monaten, wo alles im Fluß war, es uns wenigstens ermöglicht hat, ein Leben von Stunde zu Stunde zu führen. Jetzt aber muß organisch aufgedeckt werden. Das kann nur eine gefestigte Regierung tun. Die Aufgabe, die sich vor der alten Regierung und vor uns erhebt, ist, mit heißem Willen zu unserm alten Volkstum die neue Zeit heraufzuführen.

Der Abg. Schiffer wird von Däumig abgelehnt. Der Neuphilosoph debütiert im Parlament. Herr Ernst Däumig verkündet den Bankrott der alten kapitalistischen Welt und

erschüttert mit seinen aus 6. und 7. Hand bezogenen Geschichtphilosophie die leeren Bänke...

Die österreichischen Wahlen und die Franzosen.

Aus unterrichteten Wiener Kreisen wird uns vom Ende Oktober geschrieben: Das Ergebnis der Wahlen in Oesterreich hat in Frankreich und auch in den französischen Kreisen...

Wie immer auch die Ansicht der französischen Kreise Wiens über die Wahlen sein möge, ausschlaggebend bleibt natürlich nach wie vor die am Duag d'Oran geführte Politik...

Vorläufig ist eine Einigung in der Behandlung der österreichischen Probleme noch nicht erzielt. Aber es kann als sicher angenommen werden, daß alle Parteien jeden Versuch...

Die Parteien der bisherigen Rechte haben allerdings in der letzten Zeit sich lebhafter mit dem Gedanken beschäftigt, ob die Wiedereinrichtung der Monarchie nicht jetzt noch möglich wäre...

Man kann die allgemeine Ansicht der Franzosen über den Ausgang der Wahlen vielleicht am besten durch den Ausdruck eines der leitenden Mitglieder der französischen Gesandtschaft in Wien charakterisieren: „Wir sind mit den Wahlen überaus zufrieden...“

Die Anschuldigungen gegen die Münchener Polizeidirektion.

München, 30. Okt. (Priv.-Tel.) Die Münchener Polizeidirektion gibt heute mittig zu dem angeblichen Mordverfuch an dem ehemaligen Reichswehrpolitiker Dobner folgende Aufklärung: Am 29. Oktober, abends 7 Uhr, meldete sich bei der Polizeidirektion ein 24 Jahre alter Student von München mit dem Verlangen, über den Vorfall...

Im Finanzausschuß des bayerischen Landtags wurde gestern nachmittag die Epigonalfrage weiter erörtert. Hauptächlich handelt es sich um die Auseinandersetzung einzelner Parteien in der Finanzsicherung. Die Debatte war zum Teil sehr erregt...

Verurteilung eines Kommunisten.

München, 30. Okt. (Pr.-Tel.) Vor dem Münchener Volksgericht hatte sich gestern der verantwortliche Schriftleiter der kommunistischen „Neuen Zeitung“ Hr. Erhart wegen Aufreizung zum Aufruhr und zum Hochverrat zu verantworten...

diesen Artikeln ab. Er bestritt lediglich, daß sie die Aufforderung zu Gewalttaten enthielten. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis, der Verteidiger Verweisung der Sache an das Schwurgericht...

Deutsches Reich.

Das rheinische Zentrum und die Autonomiefrage.

In einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes der Rheinischen Zentrumspartei und des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Rheinischen Provinziallandtages zu Düsseldorf wurde nach eingehender Aussprache über die Provinzial-Autonomie einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Die vereinigten Vorstände stellen sich auf den Boden des Beschlusses des Provinzialparlamentes der Rheinischen Zentrumspartei vom September d. J., der lautet:

Der Provinzialausschuß der Rheinischen Zentrumspartei nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß jetzt endlich die durch die Entscheidung der Nationalversammlung vom August 1919 geforderte Kommission zur Vorbereitung der Neugliederung des Reiches in Länder im Sinne des Art. 18 der Reichsverfassung ins Leben treten soll.

Es ist der Meinung, daß die Neugliederung nur dann zu einem gedeihlichen Ende geführt werden kann, wenn sie durch eine klare und schlüssige Initiative der Reichsregierung in die Wege geleitet wird. Die Reichsregierung darf sich diese Initiative unter keinen Umständen aus der Hand nehmen lassen und muß sie durchführen, ehe die zweijährige Sperrfrist abgelaufen ist...

Für den Fall, daß es nicht gelingen sollte, die Grundzüge der Provinzial-Autonomie in die Verfassung aufzunehmen, sprechen die vereinigten Vorstände die Erwartung aus, daß die Verfassung nicht in dritter Lesung verabschiedet wird, bevor nicht das Zustandekommen des Provinzial-Autonomie-Gesetzes in beschleunigter Form gesichert ist.

Steuerabzug für Kriegsgefangene.

Karlsruhe, 30. Okt. (Priv.-Tel.) Der Reichsfinanzminister hat zu der Frage, ob auch den im Reichsgebiet gegen Java beschlagnahmten Kriegsgefangenen ein Steuerabzug zu machen sei, mitgeteilt, daß auch bei diesen der Steuerabzug vom Arbeitslohn vorzunehmen ist.

Letzte Meldungen.

Die Adolfrage.

Rom, 30. Okt. (W. B.) Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Die direkten Verhandlungen in der Adolfrage werden in der ersten Hälfte des Monats November in einer Stadt Norditaliens stattfinden. Die italienischen Bevollmächtigten dafür sind Giolitti, Graf Sforza und Bonomi. Die japanischen Vertreter sind Watanabe, Irumi und Haganomachi. Giolitti wird den ersten Sitzungen der Verhandlungen nicht beiwohnen, da er durch wichtige Staatsgeschäfte in Rom zurückgehalten sein wird.

Der Argentinewechsel in Griechenland.

Wien, 30. Okt. (W. B.) In der Sitzung der Kammer, in der wie bereits gemeldet worden ist, Admiral Kondulotis zum Regenten gewählt wurde, hat Ministerpräsident Schulerer folgende Rede gehalten: Ich habe Ihnen in meinem Scherz das Hinscheiden des Königs Alexander mitunter schmerzlichen Verhältnissen auf den Thron gelangt, verhandelt er doch für die Rolle, die er zu spielen hatte. Ohne zu ermüden, hat er den ihm verordneten Weg verfolgt. König Alexander folgte so dem Beispiel seines Großvaters und wurde ein vollstimmiger König. Er hätte seinen schwerelosen Thron lokal und europäisch aus. Nach der Befragung wird Prinz Paul König von Griechenland. Aber seine Anwesenheit macht es nötig, daß ein Regent ernannt sein muß, das Prins Paul allein der letzte Nachfolger des Königs Alexander sein kann, ehe er das königliche Haus betritt. Griechenland braucht Ruhe und inneren Frieden, um sich den Aufgaben der Reorganisation und der Festigung seiner nationalen Einrichtungen widmen zu können. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß König Konstantin seine Anträge einstellt und daß er nicht mehr den Prinzen Paul als Regent stellt, dessen Aufgabe es ist, ihn die Rückkehr auf den Thron zu erleichtern.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Von Karl Stilling (Karlsruhe).

26)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du kannst sage, was Du willst, Adolf, des war net gut, daß Du da einuß gezoze bist! E Mann gehert bei sei Frau! Sonst nimmt se uff dumme Gedante! Odder halde am End' noch die Absicht um dauß Derr e Rest uff de Schornstei' um houft da dromwe als Klapperstorch?“

„Ich wollt, ich wär e Klapperstorch!“ seufzte Adolf. „Dann könnt ich jeden Herbst nach Afrika ziehn, um dhät mer die alte Piramide auguße um dhät mit de Kamete e biss polidieren. Nor Kinner bringe dhät ich too. Dann ich gleich, ich könnt mich net trenne von dem Storchedel. All die Kaans Buwe um Madercher, wie se da erumolatschern in dem Deich um uff de Bladder von dene Wasserrote Damschiffches fohrn. — Wadder, muß des schee sei!“

„Widderger! sieh ihu stehen. Auch er hatte Adolf längst aufgegeben. Wenn er ihn sah, sumnte er vor sich hin:

„O Gummizel, o Gummizel, Wie grien sin De ne Blätter!“

Am übrigen wick er Adolf aus, wo er irgend konnte. Es war, als habe der Ato ihm gegenüber ein schlechtes Gewissen, als fürchte er, das Gespräch könne auf ein Thema kommen, über das er nicht reden wollte oder durfte. Der eadem so gefühlwähige Drechslermeister wurde immer stiller, die Schnapsflasche war seine einzige Ausrede. Sie war von der heimlichen Geliebten zur offiziellen Kaiserin geübt, und Widderger hielt es für seine Pflicht, alle zehn Minuten eine Klubsch bei ihr zu erhitzen.

„Wadder, da sieh Dei Schnapsflasch uff'm Disch!“ mahnte Adolf einmal erschrocken, als er zum Nachhaken herunterkam.

„Aber Widderger erwiderte: „Des is net die mei! Die gehert'm Kätzdel!“ Das hatte ihm einen tiefen Stich ins Herz gegeben. Also auch Kätzchen sin an...“

„Aber er hatte nichts gesagt. Er wußte ja, kein Wort galt nichts. Vielleicht hätte Kätzchen ganz recht, und es war tatsächlich das Beste, das Leben, dieses zweifelhafte Geschenk, nach dem man nicht wußte, ob es vom Leben Gott oder vom Teufel stammt. Im Halblicht, in der Parole des Alkohol zu verbrühen? Vielleicht haben die Eltern Unrecht, die ihre Kinder zu eiferer Welterziehung erziehen, und jene Leckstücker sind die Besten. Eltern, die die Gemüths ihrer Sprößlinge freudlich und ungehemmt emporschicken lassen? Vielleicht ist

der Fleiß nur eine törichte Angewohnheit, und die Ehrlichkeit nur eine Feigheit?

„Ich wer's a ach mal mit'm Schnaps browieren!“ nahm sich Adolf vor.

Aber er brachte es nicht übers Herz. Ihn eckte dann. „In meim Alter lernt mer nix mehr dazu“, sagte er sich resigniert. „Net amal mehr e Pastor! Dreißig Jahr friehet hätt ich 's Saufe anfangen solle, dann wär vielleicht e glücklicher Mensch aus mer wörn!“

Und er sann: „Wohals dhut's Kätzche drinte? Hat se'n Schmerz zu bedäuwe? Is se unglücklich? Um wann se unglücklich is, wer annerkter kann draa schuld sei' wie ich? — Kommer ich dhü er doch nix zu leid? Ich redd er doch in nix erel, ich gebb er doch Alles, was ich verdien, um habb noch nie e Abrechnung verlang? Kommer vielleicht is des grad der Fehler? Vielleicht laßt se des als Gleichgültigkeit uff?“

Er spann diesen Gedankensaden weiter, und die Frage überfiel ihn: „Lieb ich se eigentlich noch?“

Ach, das war eine schmerzliche Frage, viel, viel peiniger als die Frage, die er sich ehemals vorgelegt hatte: „Hat se mich eigentlich noch e biss lieb?“

Liebte er Katharina noch? Wenn er sie nicht mehr liebte, dann lastete ja alle Schuld des Unglücks auf ihm, dann war er es ja, der die Ehe entweißt hatte, dann hätte er sie durch ein Gelübde an sich gelockt, das zu halten er nicht imstande war.

Und der arme Adolf Borges, dessen ganzes Wesen nicht Götze war, zermürbte sich in Selbstqualerei: „Kannst Du überhaupt leben? So leben doch es nicht nur Dich, sondern auch den Gegenstand Deiner Liebe befeht?“

Oder war seine Liebe nur ein süßer Eigenmuß? Zückerzeug der Seele, das man behaglich lutscht, sich einen Genuß zu verschaffen?

„Hätt ich's immer 's Herz gebracht, in die Dachstubb zu ziehn, wann ich se wertlich noch lieb hätt? Hätt ich des in de erste Jahr'n von unserer Eh' gekönn? Da hamwe ich doch net erschloffe könn, wann ich se net newe mer gefiecht habb!“

Aber ihm kamen selbst Zweifel, ob dies ein Brüstlein der Zuneigung sei.

„Merr werd doch Alder, um immer fordisstimo singe, des kann too Mensch. Inse'm achte Widderger! Is die Lieb wertlich wie e gehert Zimmer, wo merr von Zeit zu Zeit nachschürn muß, daß merr net erriert? Kann merr die Lieb immerbaapts mit'm Thermometer nachmessen?“

Kein, so kann er sich nicht über den Zustand seines Herzens klar werden. Er begann sich auszumalen, wie sein Leben wohl ohne Katharina ausfallen würde?

Und da mußte er sich entscheiden: nein, ohne Katharina konnte er sich kein Dasein nicht mehr vorstellen. Der Gedanke, daß sie vor ihm sterben könnte, daß er sie überleben könne, war unmöglich. Katharinas Tod würde auch der seine sein.

Und er jubelte auf: „Ich leb se noch! Gott sei Dank, ich leb se! Net mit erer Lieb, die ich alle fünf Minute abknutsche muß, ommer mit 'er Lieb, die wo auch des schlimmst hüßlich Gemidder net entwurzelt kann! Ich lieb se noch! Um weir net uffheern, se zu lieue! Grad wie de Klaa Gustav!“

Er hatte sich von Herrn Schröder eine der ausgereinigten Madellpuppen, die oben auf dem Speicher moderner, schenken lassen, eine feine Holzpuppe, die ehemals zum Ausstellen von Schulanzügen für Knaben bedient hatten, bis vornehmerer Wachsfiguren ihnen dieses Amt abnahmen.

Diese Holzpuppe hatte er mit heimgenommen, hatte ihr Gustarichens Retrofrenonung angezogen.

Kun stand sie neben seinem Bett, und manchen Abend sah er davor, zupfte die Soppe zurecht, band ihr den Schliß und lächelte mit ihr die selbstmännlichen Gespräche.

Oder er rückte seinen Stuhl ganz dicht heran, schnitzelte aus Zeitungspapier Schiffe und Helme, und ihm war, als höre er wieder das süße Stimmchen lächeln: „Was machst Du da?“

Und der Mann im Mond schüttelte den Kopf und murmelte: „Hät' er lieber Schnaps souen! Das wär' immer noch besser!“

Im Gedächtnis irrten sie jetzt kaum mehr Wege über ihn, denn Wiße macht men nur über Menschen und Dinge, die man innerlich ernst nimmt. Den kleinen Adolf aber betrachteten die übrigen Angestellten lediglich noch als Gnabenwunderpfänger. Der neue Ausläufer, ein frer, mundeberwandler Kerl, hatte fast alle Packarbeit an sich gerissen, und an Adolf Borges erinnerte man sich eigentlich nur noch am Tage der Gehaltzahlung.

Und auch da schien man ihn einmal zu vornehmen. Denn der eckige Koffierer, der jedem Angestellten am Monatslohn das Gehalt in verpackten Briefumschlag ausbedingte, übergab ihm. Verdacht wackelte Adolf, bis es Zeit für ihn war, die Befehle zur Post zu bringen, dann klopfte er an die angelehnte Tür des Brunnentores.

„No, Adolf, was is denn?“ frag' öfterlich der dicke Herr Schröder.

(Fortsetzung)











**National-Theater Mannheim.**  
 Sonntag, den 31. Oktober 1920.  
 12. Vorstellung in dieser Abteilung B  
**Der fliegende Holländer**  
 Romantische Oper in 3 Akten  
 von Richard Wagner. Spielleitung: Eugen Gehrbach  
 Musikalische Leitung: Felix Reuber  
**In den Hauptrollen:**  
 Boland — Brant; Grata — Fr. Wolf-Ortner;  
 Zeit — Fildach; Steuermann — Barling;  
 Holländer — Bahling.  
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Sonntag, den 31. Oktober 1920.  
**Zwangs-Einquartierung**  
 Schauspiel in 5 Akten von Franz Arnold und Ernst  
 Bach. In Szene gesetzt von Karl Marx.  
**In den Hauptrollen:**  
 Schmalz — Küderl; Gerhard — Heide; Eier-  
 mann — Egg; Helene — Fr. Rohr; Helwig —  
 Laug; Erika — Fr. Penderius.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**KUNST-  
HANDLUNG**  
**K. FERD. HECKEL**  
 O 3, 10 KUNSTSTRASSE  
 NEU AUSGESTELLT  
 DAS GRAPHISCHE WERK  
**WILLI GEIGER**  
 — ALOIS KOLB —  
 WILLI MÜNCH-KHE.  
 EINTRITT FREI.

**Unterricht**  
 im höheren Klavierspiel  
 und Gesang (Theorie)  
 Richard Gervais, Rheinaustr. 24 part. links  
 Sprechstunden 11—12, 2—3 Uhr.

**Institut Sigmund**  
 Tel. 4742. Mannheim A. 1.9. a. Schloß.  
 Aufnahme vom 9. Lebensjahr an in die  
 Klassen Sexta bis Prima. Eintritt auch zu  
 Allerheiligen. Kleine Klassen, daher indiv.  
 Behandlung. Beginn neuer Kurse Anfang  
 November. Tag- und Abendschule.  
 Prospekt und Auskunft durch den  
 5140 Direktor H. Sigmund.

**Privat-Tanzschule A 2, 3**  
 Telefon 1288.  
 Anfang November beginnt schöner Kurs  
 für bessere Kreise.  
**Hetzel.**

**Konzerte u. Vorträge im Monat Oktober u. November.**  
 Wir empfehlen, die Anzeigen auszuscheiden und aufzubewahren!

**Verlags-Saal-Rosengarten**  
**Heute Sonntag HUKA** Himmelmusik-Konzertabend  
 ALFRED LANDOY  
 ROBERT GARRISON  
 am Flügel Sig. Sanders  
 Karten an der Rosengartenkasse von 11—1 und ab 3 Uhr nachm.

**Musensaal-Rosengarten**  
 Mittwoch, 3. Nov., abds. 7 Uhr **Emmi Leisner** 2. Zykluskonzert  
 Liedabend. Am  
 v. d. Staatsoper Berlin. Fl. Ernst Toth.

**Kasino, R 1, 1, Donnerstag** Lied-Abend A. Fl.  
 4. Novemb., abds. 10 Uhr **Georg Emig** Heinz Mayer

**Harmonie, D 2, 6** Modern. Lied-Abend  
 Freitag, 5. Nov. abds. 7 Uhr **Lisa Brechter** Am Flügel Hans Busch  
 Lieder von Kasper Schmid, Jul. Weismann, Jos. Haas

**Musensaal-Rosengarten** Vortrag: Alter  
 Samstag, 6. Nov., abds. 7 Uhr **Wilhelm Bülsche** Tod und Ver-  
 jüngerung in der Natur mit Rücksicht auf die Lehre von Prof. Steinach

**Harmonie, D 2, 6, Samstag** Klavierabend  
 6. Nov., abds. 7 Uhr **Stefan Askenase**

**Harmonie, D 2, 6, Sonntag** 2. Mannh. Jugendkonzert  
 7. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr **2. Mannh. Jugendkonzert** Dirigent: Julia  
 Zaver, Frau Balth

**Harmonie, D 2, 6, Montag** 2. Mannh. Trio-Abend  
 8. Nov., abds. 7 1/2 Uhr **2. Mannh. Trio-Abend** Hans Pitzner Op. 8  
 Max Reger Op. 102

**Hallen-Saal, Dienst. 9. Nov.** **Das Wunder des Schneeschuh's**  
 und Freitag, 12. Nov., Eröffnet. Vortrag v. Dr. O. Tauern - Monu-  
 abds. 7 1/2 Uhr mentales Filmwerk in 5 Akten - Sportfilm.  
 Hierzu auch Karten bei Zigarrenhaus Strauss, E 1, 18

**Musensaal-Rosengarten** Lied-Ab. A. Fl.  
 Dienstag, 9. Nov., abds. 7 1/2 Uhr **Frau Charl. Cahier** Kostl. Vebanen  
 v. d. Staatsoper Wien

**Harmonie, D 2, 6, Donnerst.** Violinabend  
 11. Nov., abds. 7 1/2 Uhr **Luise Linke-Moekel**

**Musensaal-Rosengarten** **Beethoven-  
Abend**  
 Samstag, 13. Nov., abds. 7 Uhr **Conrad Ansoerge**

**Musensaal-Rosengarten** 2. Sinf.-Konz. Solist:  
 Montag, 15. Nov., abds. 7 1/2 Uhr **Landes-Sinf.-Orch.** Prof. Berber (Violin)

Karten für sämtliche Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus,  
 P. 7, 14a. Telefon 7478. 8—1 u. 2 1/2—8 Uhr und Abendkasse. 13085

**Galerie Buck**  
 Heidelbergerstraße (D 7, 14), Telephon 1736

**Sonder-Ausstellung:**  
**Professor H. Goebel**  
 Karlsruhe

**HEINRICH  
SCHARPINET**  
 MANNHEIM  
 D. 2, 11.

GROSSE  
 MOBEL-AUSSTELLUNG  
 PREISWERTE MODELLE  
 MOBELSTOFFE  
 DEKORATIONEN S166

**Gebr. Spross, Kesselschmiede-, Apparatebau u. Eisenschweißwerk**

Dampf-Kessel, Heizungs-Kessel  
 Apparaten und Behälter aller Art,  
 sowie S167

Kessel-Reparaturen u. Eisenkonstruktionen  
 werden bei gemäßigten Preisen  
 suchgemäß ausgeführt.

Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos.

**RHENUS**  
 Transport-Gesellschaft m. b. H.  
 MANNHEIM

Basel, Köln, Mainz, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Düsseldorf, Rotterdam.

**SPEDITION SCHIFFFAHRT**  
**SEE-FRACHTEN**

für AUSFUHR und EINFUHR im Verkehr mit  
 England, Nord- und Süd-Amerika, Ostasien usw.  
 mit nur erstklassigen See-Rhedereien.

**Emser  
Wasser**  
 gegen  
 Katarche  
 u. s. w.

**Pianos  
in Kauf u.  
Miete**  
 bei S112  
**Heckel**  
 Piano-Lager  
 O 3, 10.

**Preis-Abschlag!**  
 Deutsche Kernseife  
 1 Doppelpack 2 R. 5.00  
**Seifenpulver**  
 1 Pfd. Paket 2 R. 3.00  
 1/2 Pfd. Paket 1 R. 1.50  
 feinstes Wasch- und  
 Putzmittel in die-  
 nenigen Beilen. \* 9324  
 Wih. Horn, D 5, 12;

Fehler an den **Augen**  
 so hilft durch  
 passendes  
**Glas**  
 Dipl.-Optiker **Drude**  
 P 3, 12, Planken.

**Erfinder**  
 mit Verdienstmöglichkeit  
 Aufklärung u. Anregung  
 neubende Erfindere  
 neuer Erfindere gratis  
 v. Erdmann & Co. 1501  
 Berlin, Königgrüßerstr. 71

**Mein diesmaliger billiger**  
**Stickerei- und Klöppel-Verkauf**  
 beginnt Montag, den 1. November 1920.

*Ich bitte mit diesem Verkauf wird einmal die größte Auswahl - die  
 billigsten Preise - zu den anerkannt besten Qualitäten. Es lohnt sich schon  
 heute, für den Weihnachtstag zu sorgen, da die Ware täglich teurer wird  
 ich bringe:*

**Wäschestickereien** aus gutem Cambrie mit 3,95 2,95 1,95  
 Madapolam, schmale Ware 2,25

**Batist-Volants** ca. 70 cm breit, erstklassige Ware 22,50  
 schöne Designs Meter 24 50

**Wäschestickereien** mittelbreit u. breite Garnaturen 6,50 5,35 2,50  
 aus bestem Cambrie u. Madapolam Meter 4,25 3,25

**Hemdentuche** und Batiste für feine Damen- 29,50 26,50 19,50  
 wäsche, nur erstklassige 22,50  
 Qualitäten Meter

**Sensation** **Sensation**  
**Seidene Schleier** 12,50 7,50 **Batist-Kragen** 12,50 7,50  
 moderne Dessins Stück 9,50

**Unterrockvolants** 29,50 24,50 12,50 **Unterleinen** 30,00 27,00 19,50  
 aus best. Madapolam und Cambrie, mit 19,50 16,50  
 für Bett-Garnaturen, mit 7,50

**Stickereien und** 12,50 9,50 5,25 **Reinleinen handgeklöppelt** 19,50 16,50  
 Reinleinen Klöppel für Bett-Garnaturen, mit 7,50

**Garne**  
 Nähfäden 300 m-Rolle 2,95 | Perlgarne waschecht 1,95 | Reibgarne 2,50  
 über 1000 m-Rolle 9,75 | in vielen Farben 30 Gram-Rolle

**Handgeklöppelte** 12,50 9,50 4,95 **Handgeklöppelte** 6,00 4,25 2,50  
 Kissen-Ecken 6,00 Stück für Handarbeiten

**Taschenlucher** 7,50 5,75 2,75 **Festband und** 1,50 1,25 68 Pf.  
 Batist, gestickt, mit 4,50 2,75 **Waschbördchen** 95 Pf. 85 Pf.

**Klöppel-Spitzen u.** zum Teil 2,25 1,95 1,75 1,50 75 Pf.  
 Einsätze reinleinen 1,30 1,10 95

**Voile für Blusen u. Kleider** 27,50 **Weißer Mull** 28,50  
 120 cm breit, Meter gewaschen, erstkl. Wert, 80 cm  
 breit, Meter

**Klöppel-Spitzen u.** mittelbreit und breit 4,75 3,50 2,95 1,95  
 Einsätze geschmackvolle Muster zum Teil reinleinen, mit 2,50 2,25

**Damen-Strümpfe**  
**ohne Naht** 9,75 **Spezialmarke „Lamin“** 19,50 **Solid. Damenstrümpfe** 75,00  
 in allen modern. Farb. verästelte Spitze, Sohle u. hoher Ferse Paar  
 Strapazestropf Paar

**Otto Hornung** Heidelberger-  
 strasse P 5, 1

**Günstige Gelegenheitskäufe!**  
 Herren-Unter 350 M., Burschen-Unter 285 M.  
 erstklassige Qualitäten und moderne Farben  
**Damen-Mäntel Stück 80 M.**  
 Große Auswahl in Wolllwaren, sowie Herren- und  
 Kinder-Sweater, 12000  
 Wolle gestrickte Damen-Strümpfe Paar 20 M.  
 Große Auswahl in allen Sorten Strümpfen,  
 Kinderstrümpfe von M. 6,50 an.  
**Strickwolle, Ia. Qual. 100 gr 22 M.**  
 Sehr preiswerte Herren- und Damenswäche.  
 Hauswäse u. Wiederverkäufer erhalten groß. Rabatt.  
**Partiehaus Nilke, Schweizingerstraße 47.**

**Weihnachten 1920!**  
 für viele erstkl. Weihnachtsartikel  
 und Neudeiten aus Aluminium  
 suchen wir überall nur tüchtige Vertreter  
 und Reisende.  
**Westfal, Aluminiumwarenfabrik**  
 Düsseldorf 116.

**Sil**  
 macht die Wäsche frisch und dultig.  
**Bestes**  
**Wasch- und Bleichmittel**  
 Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur  
 durch einmaliges vollständiges Kochen. Ein  
 Paket kostet nur M. 4.— u. reicht für  
 60—70 Ltr. Lauge.  
 Überall käuflich.  
**Henkel & Cie., Düsseldorf**  
 Fabrikanten von  
 Henkel's Bleich-Soda 6137

**Hausfrauen! Färbe**  
 nur mit  
**Braunschen Farben.**  
 Unsere 45jährige Erfahrung bürgt für beste  
 Qualität. Weist andre Fabrikate an-  
 rübel, denn unsere Farben sind in allen  
 Farbtönen wieder herbar u. überaus  
 zu haben.

**Wilhelm Brauns & Co. Quedlinburg**  
 Filialen Berlin, Hamburg, Warschau.  
 Größte und älteste Haushaltsfarbenfabrik  
 Welt.  
 Verlangen Sie unser lehr-reiches Grunda-  
 buch über Haushalt-Färberei

**Arbeitszeit-  
Kontroll-Apparate**  
**Elektr. Uhren**  
 Fabrikation, Montage,  
 Reparatur, Unterhaltung.  
**G. Fischer, Uhrmacher**  
 I. 8, 5 Tel. 7363.

**Rolladen**  
 in jeder Art  
**Stierlen & Hermann**  
 Augustenstr. 23 Mannheim Tel. 3000

**Achtung! Versandgeschäfte**  
 meine neue Preisliste über  
 und teurer Präparate vorrätig  
**Bruno Oldehaver, Berlin-Friedenau**  
**Drucksachen liefert schnell**  
 Druckerel Dr. Hans E. G. 2.